

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, stets für den folgenden Tag.  
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf.  
Abbestellen können alle Postämter, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Zeile berechnet.  
Kleinere Inserate betragen 20 Pf.  
Komplizierte und besondere Inserate nach besonderem Tarif.  
Inserate-Konten für die jeweilige Werbungsnummer bis vorwärts 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

### Bekanntmachung.

Im Lieferungsverbande der unterzeichneten Amtshauptmannschaft (Hauptmarktort Chemnitz) betrug im Monat Juni 1888 der Durchschnittspreis für 50 Kilo **Safer** 7 M. 48 Pf., für 50 Kilo **Heu** 4 M. 41 Pf. und für 50 Kilo **Stroh** 3 M. 26 Pf.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 24. Juli 1888.  
v. Gehe. 11

### Bekanntmachung.

**Ausbildung von Personen zur Anlegung von Nothverbänden bei Unglücksfällen betreffend.**

Durch Vermittelung der königlichen Amtshauptmannschaft Flöha ist im Laufe des nächsten Winterhalbjahres einer Anzahl Einwohnern auch unserer Stadt Gelegenheit gegeben, ärztlicherseits **unentgeltliche** Unterweisung über Anlegung von Nothverbänden bei Unglücksfällen in theoretischer und praktischer Beziehung zu erhalten.

Diese Personen werden lediglich zum Zwecke der Anlegung von Nothverbänden in Thätigkeit treten und haben keinerlei Entschädigung von Privaten, vielmehr solche eventuell nur **von oder durch Vermittelung** des unterzeichneten Stadtrathes zu erhalten.

Alle diejenigen, welche an jenen unentgeltlichen, hier in Frankenberg stattfindenden ärztlichen Unterweisungen sich betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich **bis zum 15. August dieses Jahres**

in unserem Meldeamte persönlich anzumelden. Hierbei wird insbesondere den Mitgliedern von Betriebs- und sonstigen Krankenkassen, der Feuerwehr und dem Personale von Fabriken die Betheiligung angelegentlich empfohlen.

Frankenberg, 25. Juli 1888.  
Der Rath.  
Dr. Raubler, Brgmstr. R.

### Bekanntmachung.

Nach § 6 Punkt II des revidirten Ortsstatuts über den Schlacht- und Fleischbeschauzwang in der Stadt Frankenberg, vom 15. April 1887 haben Diejenigen, welche auswärts fabricirte Wurstwaren oder Fett, Schmeer und Kadfleisch von außerhalb geschlachteten Schweinen am Orte feilbieten oder verkaufen wollen, im Besitze eines nach dem festgestellten Formular II von der Behörde des Fabrications- bez. Schlachtungsortes ausgestellten **Zeugnisses** zu sein und dürfen die gedachten Waaren nicht eher feilbieten oder verkaufen, bevor sie nicht das Zeugniß an Rathsstelle producirt haben. Das Zeugniß ist an sichtbarer Stelle im Verkaufsorte auszuhängen.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß Seiten der hiesigen Händler diesen Bestimmungen nicht allenthalben nachgegangen wird, so werden dieselben hiermit zur strengen Befolgung anderweit eingeschärft.

Frankenberg, am 25. Juli 1888.

Der Rath.  
Dr. Raubler, Brgmstr. R.

### Polizeiregistrators

Bei dem unterzeichneten Rathe ist Anfang October dieses Jahres die Stelle eines **Polizeiregistrators** zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 1300 M. jährlich und ist pensionsfähig. Bewerber, welche bereits in gleichem Fache arbeiten und gleichzeitig in der Bearbeitung von Unterstützungswohnsitz-, Krankenversicherungs-, Unfallversicherungs- und Innungssachen geübt, auch eine Caution von 500 M. zu leisten bereit sind, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum **20. August dieses Jahres**

bei uns einzureichen. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erforderlich.  
Frankenberg, am 24. Juli 1888.

Der Rath.  
Dr. Raubler, Brgmstr. R.

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. Juli 1888.

Es dürfte jetzt zur Zeit des Beerenplückens angebracht sein, das Publikum darauf hinzuweisen, namentlich beim Einsammeln von Himbeeren keine Blechgefäße, sondern nur Tontöpfe zu verwenden. Himbeeren erhalten, in Blechgefäßen aufbewahrt, einen Metallgeschmack und eine blauschwarze, unansehnliche Farbe.

Dittersbach, 26. Juli. Zu Anfang dieser Woche lehrte in dem hiesigen Gasthose zu den „Drei Rosen“ ein Wanderbursche ein, der durch Vorzeigung einiger schöner Uhren den anwesenden Gästen sich verächtlich zeigte. Er gab an, Uhrmacher zu sein und dieselben von einem Kollegen in Hainichen erhalten zu haben. Da aber dieser Darstellung wenig Glauben geschenkt wurde, folgte ihm ein Gast auf der Straße nach Frankenberg nach, gefolgt sich ihm bei, aber nur um ihn der dortigen Polizei zu überliefern, der er auch bekannt hat, mit dem betreffenden Hainichener Uhrmacher früher bei einem Uhrendiebstahl in Preußen betheiligt gewesen zu sein, welcher Fall dem vagierenden Uhrmacher Strafe eingebracht hatte, während der Kollege flüchtig ward und unbescholten später in Hainichen zur Uebernahme eines Geschäftes kam. Auf seiner Waise durch Hainichen habe der Wanderer seinen früheren Genossen angetroffen und erkannt und ihn zur Herausgabe dieses reichlichen Geschenkes durch Drohung genötigt. Der Hainichener Uhrmacher, von dem Gedanken ergriffen, der Freund könne ihn schließlich verraten, hat an demselben Tage von einem dortigen Bankier eine ansehnliche Summe — man spricht von 3000 M. — geborgt und ist in derselben Nacht, kurz ehe seine Festnahme erfolgen sollte, spurlos verschwunden, seine Frau und 7 Kinder fast mittellos zurücklassend.

Unser Königspar traf am Mittwochabend mittels Extrazuges von Jerna (nächster Bahnhof von Schloss Zullgarn) in Begleitung des schwedischen Kronprinzenpaares in Stockholm ein. Nach einviertelstündigem Aufenthalt fuhren die Majestäten mit demselben Zuge weiter nach Trondjem in Norwegen. Am Stockholmer Bahnhof hatten sich zum Abschied der König Oskar mit dem Dienste, mehrere Staatsräte, verschiedene Militär- und Zivilbeamte, Fürst Lichnowski u. a. eingefunden. König Oskar geleitete die hohen Gäste zum Wartesaal. Nach herzlichstem Abschied bestieg das sächsische Königspar wieder den Wagen, worauf sich der Zug in Bewegung

setzte. Große Volksmengen waren am Bahnhof anwesend. Von Trondjem wird das Königspar eine auf 8 Tage berechnete Reise nach dem Nordkap mit dem Dampfer „Jupiter“ unternehmen.

In Erledigung der vom Landtage zugestellten Anträge veröffentlichte in den letzten Tagen das Ministerium des Innern eine Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreffend. Die zwei ersten Abschnitte der 14 Paragraphen umfassenden Verordnung lauten: § 1. Hiernächst sind alle Schweine, welche mit der Bestimmung zur Nahrung des Menschen geschlachtet werden, durch einen hierzu obrigkeitlich verpflichteten Sachverständigen auf Trichinen mikroskopisch zu untersuchen und es dürfen die gegessbaren Teile nicht eher zur menschlichen Nahrung dargeboten werden, als bis diese Untersuchung mit dem Ergebnis stattgefunden hat, daß in dem Schweine, von dem sie herrühren, Trichinen nicht gefunden wurden. § 2. Eingeführtes rohes oder verarbeitetes Schweinefleisch (Schinken, Wurst etc.) darf weder feilgeboten, noch zur menschlichen Nahrung verabreicht oder überlassen werden, bevor es gleichfalls durch verpflichtete Trichinenschauer mit dem in § 1 gedachten Ergebnisse untersucht oder der Nachweis erbracht ist, daß dies bereits an einem anderen Orte innerhalb des deutschen Reiches geschehen oder daß an dem Bezugsorte ebenfalls der Zwang zur Trichinenschau besteht. — Der Verordnung sind besondere Vorschriften für die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen beigegeben. Die Verordnung tritt mit 1. September dieses Jahres in Wirksamkeit. Damit ist die Trichinenschau im Königreich Sachsen nunmehr obligatorisch eingeführt.

Aus Chemnitz wird geschrieben: Die Sammlungen für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal haben bis jetzt die Summe von 4242 Mark 4 Pfennige ergeben. — Mit dem 1. August wird das neuerichtete Stadtbad in Sachsen-Ruhe der öffentlichen Benutzung übergeben. In der Nähe von herrlichen Anlagen und bequem von der Stadt aus zu erreichen, wird es sicher fleißig benutzt werden.

Zu Anfang dieses Jahres veröffentlichten wir ein Feuilleton unter dem Titel „Anonyme Briefe“, einen kurzen Artikel, welcher scharf und unerbittlich jene erbärmlichen niederen Seelen geißelte, die anonyme Briefe schreiben und oft viel Unheil anrichten. Zahlreich sind die Fälle, in welchen die Briefschreiber bekannt werden, unzählig aber sind jene, in denen die Empfänger der

anonymen Briefe schweigen und das Leid, die Pein innerlich tragen. Glück und Frieden ist aber fast immer verneint. Verlobt sich ein Paar, ist es nichts Seltenes, daß sich bald geheimnisvoll Briefe einstellen, in welchen durch allerlei Beschuldigungen Braut oder Bräutigam verdächtigt und entzweit werden sollen. Auch die Ehe und die Freundschaft werden oft durch Briefe irgend welcher gemeinen Seelen gestört. Wenn Letztere alle vor den Richter müßten, würde das unsaubere Treiben bald aufhören. Vom Landgericht in Dresden haben nun kürzlich zwei derartige schuftige Burschen ihren Lohn empfangen. Seit Monaten hatten die Gärtner Schlot und Klein aus Niederlöbnitz anonyme Briefe geschrieben, bis sie entdeckt wurden. Sie hätten sich nur aus Zerstreuung den Scherz erlaubt, sagten sie, beleidigen hätten sie niemanden wollen. Die Richter aber verurteilten den Schlot zu einem Jahr Gefängnis und 3 Monaten Haft, und den minder beteiligten Klein zu 5 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft. Schlots Einrede: „Ich muß Ihnen sagen, ich bin an die frische Luft gewöhnt und muß ich noch lange hier bleiben, da muß ich sterben“, half nichts.

Dieser Tage stürzte sich in der Anstalt Joh nst ein ein Sträfling vom Schlosshose in den jähen Abgrund des sogenannten Bärenzwingers. Man holte den Mann mit vieler Mühe noch lebend, aber mit zerstücktem Körper herauf. Nach Verlauf einer Stunde starb der Unglückliche unter den größten Schmerzen.

Ein Ehrenzeichen für die sächsische Industrie! Als eine eifrige Förderin und Verbreiterin des Lichtes erweist sich die Lampenfabrik von Theodor Herrmann in Weissen. Dieselbe versandte am Dienstag in zwei Doppelwagenladungen nicht weniger als 14000 Hängelampen, welche nach Schweden bestimmt sind.

Durch eine fürchterliche Detonation wurden am Mittwoch nachmittag gegen 12 Uhr die Bewohner der Wahlmannstraße wie auch der Lützowstraße in Leipzig aufgeschreckt, sodaß daselbst überall die Leute, ein Unglück ahnend, entsetzt zu den Fenstern herausschaute und bald darauf alles massenweise nach der Wahlmannstraße strömte, woselbst in dem Grundstück Nr. 9 die Detonation erfolgt war. Dort wohnt in der dritten Etage eine Wittin, deren Sohn bei der sächsischen Artillerie als Unteroffizier steht. Dieser hatte sich gelegentlich des Besuches bei seiner Mutter eine Granat: aus seiner Garnison Pirna mit hierher gebracht und wollte dieselbe in der obigen Wohnung entladen. Plötzlich explo-

dierte das Geschloß unter furchtbarem Krachen und richtete schaurige Verwüstung an, da die Granatplitter Möbel, Decke und Wände trafen, übrigens auch durch das Fenster bis an die Hinterhäuser der Bülowstraße flogen. Dem Unteroffizier wurde die linke Hand vollständig vom Arme weggerissen, auch die rechte Hand stark beschädigt und die Brust überdies verletzt. Es erfolgte seine Fortbringung in das Militärhospital in Begleitung eines herzugeholten Stabsarztes.

Aus Leipzig wird unterm 26. Juli geschrieben: Auf das Zirkular des Konkursverwalters der Diskontogesellschaft sind bis heute, Donnerstag, abend (Schlußtermin) keine Gläubigerproteste gegen den von den verlagten Ausschußmitgliedern angebotenen Vergleich eingegangen.

Einem Gutsbesitzer in Oberlungwitz bei Glauchau ist am Sonntag abend ein nicht unbedeutender Schaden in seinem Viehstande durch ein Vorkommnis erwachsen, das weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, um event. Gefahr vorzubeugen. Der Gutsbesitzer hat unter anderem zwei junge Pferde, gegen 3½ und 1½ Jahre alt, die sich am genannten Tage frei auf der Wiese, die mit einem aus Holzschwarten hergestellten Zaun umgeben, tummelten. In seinem Uebermüthigkeit das ältere der Tiere eins der Bretter entzwei und beide umkreisten dann wieder in schnellem Laufe die eingezäunte Wiese in möglichst weitem Bogen, bis auf einmal sich das ältere Pferd das eine der hervorragenden Bretterstücke in die Seite rannte, sodaß die inneren Körperteile ganz bloßgelegt waren. Das andere jüngere Pferd hatte sich aber bei dieser Karambolage einen starken Splitter, wohl gegen dreiviertel Meter lang, in eins der Beine gestochen und zwar so, daß der Spitzer am Hufe hinging und sich in seiner Länge unter dem Fell hingog. Das ältere Tier mußte natürlich sofort getödet werden, während dem andern das Bein aufgeschnitten, das Holz daraus entfernt und die Wunde wieder vernäht wurde. Ob daselbe wieder herzustellen, ist zur Zeit noch nicht zu sagen. In anbetracht dieses Falles ist wohl den Drahtzäunen der Vorzug zu geben, da dabei derartige Vorgänge unmöglich vorkommen können.

Der Gemeinde Grünhainichen hat der am 20. März dort verstorbenen Kaufmann Oswald A. Wagner letztwillig die Summe von 50 000 Mark mit der Bestimmung zugewiesen, daß dieses Vermächtnis zu Ehren seiner vor ihm in die Ewigkeit eingegangenen Gemahlin und zum Andenken an dieselbe den Namen „Emilien-Stift“ führe und daß der Zinsenertrag zu Krankenverpflegungen u. verwendet werde.

Ein beklagenswertes Unglück hat sich am 24. d. M. abends in Lengenefeld zugetragen. Beim Tünchen der Straßenseite des „Hotels zum sächsischen Hof“ stürzten ein Maler und sein Gehilfe von dem aus den Fenstern des zweiten Stockwerkes herausreichenden Gerüstwerk, und zwar so unglücklich, daß der Gehilfe als schwer verletzt mit zerplitterten Knochen von Platte getragen werden mußte, während der Maler eine schwere Armoerletzung davontrug. Durch den Fall auf den Kopf scheint außerdem die Hirnschale verletzt zu sein.

Ein schweres Gewitter zog am 23. Juli, nachmittags gegen 6 Uhr, von Böhmen herauf über die Saydaer Gegend. In Deutschneudorf erschlug der Blitz 3 Personen, welche auf einem Heuwagen sitzend, auf der Heimfahrt begriffen waren. Alle 3 sind Kinder eines Schankwirts und Wirtschaftsbefizers in Brüderwiese, zwei Söhne und eine Tochter im Alter von 26, bez. 17 und 14 Jahren. Eine am Hinterteile des Wagens befindliche Frau wurde nur herabgeschleudert und blieb unverletzt, während das Zugtier gleichfalls erschlagen wurde.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist von Petersburg wohlbehalten in der Hauptstadt von Schweden und Norwegen eingetroffen und mit außerordentlicher Herzlichkeit begrüßt worden. Die Ankunft hatte sich infolge des nicht eben günstigen Wetters etwas verzögert. König Oskar war dem deutschen Geschwader an Bord der Yacht „Drott“ entgegengefahren, begleitet von der Eskorte von zwölf schwedischen Kriegsschiffen. Als die schwedischen Schiffe dem gewaltigen deutschen Geschwader gegenüberstanden, wurde der Begrüßungsalut abgegeben, der von deutscher Seite erwidert wurde. Die Bewillkommung der Monarchen fand auf der „Höhenzollern“ statt und war recht herzlich. Der schwedische König drückte seine aufrichtige Freude über den Besuch aus und unterhielt sich huldvoll mit dem Gefolge Kaiser Wilhelms. Von Lotjen geführt, hatten die deutschen Schiffe das Fahrwasser glücklich passiert. Als das Kaiserschiff sich dem Landungsplatz in Stockholm näherte, erbrauste unter Geschützdonner ein nicht enden wollendes Hochrufen; es war ein so sympathischer, ergreifender Empfang, wie ihn der Kaiser nur in Deutschland selbst finden kann. Nach der offiziellen Bewillkommung erfolgte die Fahrt durch die außerordentlich prächtig geschmückten Straßen nach dem Residenzschloß. Es ist alles Mögliche aufgegeben worden, dem deutschen Kaiser zu zeigen, wie willkommen er in

der schwedischen Hauptstadt sei. Am Landungsplatz war eine prächtige Ehrenparade errichtet, mit dem deutschen Reichsadler und deutschen Fahnen in der Mitte, flankiert von den Wappen Schwedens und Norwegens und den Fahnen beider Länder. Die Straße bis zum Schloß bildete in ihrem unübersehbaren reichen Fahnen Schmuck eine würdige Feststraße, die mit Tausenden und Abertausenden von Menschen gefüllt war. Von weit und breit waren Fremdenströme in die Feststadt geeilt, welche die freundlich dankenden Majestäten enthusiastisch begrüßten. Kaiser Wilhelm sah recht wohl aus, die etwas stürmische Seefahrt hat ihn nicht im mindesten angegriffen. Besonders herzlich begrüßte der Kaiser den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Kousine. Abends ist großes Galadiner, zu welchem auch Minister, Generale und hohe Staatsbeamte geladen sind. Ferner soll bei günstigem Wetter eine Rundfahrt erfolgen. — Wie aus Kopenhagen berichtet wird, werden dort ebenfalls große Vorbereitungen für den Empfang Kaiser Wilhelms getroffen. Die Stimmung soll geradezu merkwürdig zu Gunsten Deutschlands dort verwandelt sein. Ein französischer Aviso „Monette“ ist in Kopenhagen eingetroffen und wird bei der Ankunft Kaiser Wilhelms mit paradieren. — Ueber die Ankunft des Kaisers in Stockholm wird noch gemeldet: Der Hafen war weit und breit mit reich geschmückten Fahrzeugen bedeckt, deren Insassen den Kaiser jubelnd begrüßten. Das Ganze gewährte einen außerordentlich prächtigen Anblick.

Die deutsche Kaiserin hat ihren hohen Gemahl, während derselbe sich im Auslande befindet, mit einem jungen Prinzen, dem fünften, beschenkt. Das uns heute mittag 12 Uhr aus Berlin zugegangene Telegramm meldet: „Die Kaiserin Augusta Viktoria wurde heute, Freitag, vormittag von einem Prinzen glücklich entbunden.“

Ein Moment der Kaiserbegegnung, welches bisher wenig beachtet worden ist, wird von dem ministeriellen Petersburger Journal angeregt. Das Blatt erklärt: „es halte sich nicht für berechtigt, die persönlichen Beziehungen zu besprechen, welche während des mehrtägigen Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm inmitten der Familie des Zaren entstanden sein mögen“. Fast sollte man meinen, es sei in den Petersburger Festtagen eine engere Verbindung zwischen den herrschenden Familien vereinbart worden. Schon vor einiger Zeit wurde angedeutet, als stehe die Verlobung des russischen Thronfolgers mit einer Schwester des deutschen Kaisers in Aussicht. Die geheimnisvollen Worte des russischen Blattes werden als eine Bekräftigung jenes Gerüchtes angesehen werden. Und sollte diese Deutung richtig sein, so könnte man allerdings vermuten und hoffen, daß auf absehbare Zeit ein kriegerisches Unternehmen des Zarenreiches nicht zu erwarten sei. Freilich darf man sich nicht der Täuschung hingeben, als seien Familienverbindungen eine sichere Gewähr gegen Streitigkeiten der Völker. Der Prinz von Wales und der russische Kaiser haben Schwestern zu Gemahlinnen. Der englische Herzog von Edinburgh ist mit einer Zarentochter vermählt. Aber die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen beiden Reichen ist durch diese Beziehungen kaum vermindert. Wenn Rußland seine bisherige Politik einhält, so würde auch eine engere Verknüpfung des Zarenhofes mit dem deutschen Kaiserthum die Beziehungen der Staaten nicht freundlicher gestalten. Aber gerade wenn gegenwärtig ein solches Familienband geschlungen würde, so wäre die Zuversicht anscheinend begründet, daß der Zar sich von der Unrichtigkeit der bisherigen panslawistischen Richtung der russischen Politik überzeugt habe und wieder in die Wege einlenken wolle, auf denen Rußland in früheren Jahren zum eigenen Vorteil gewandelt ist. Sollte diese bedeutungsvolle Wirkung des Kaiserbesuches späterhin zur Thatjahe werden, so würde sich zweifelsohne auch weit leichter, als bisher zu denken war, ein Einverständnis in der orientalischen Frage erzielen lassen, zumal die Abwendung von der panslawistischen Politik notwendig auch zu einer unbefangeneren Würdigung der ökonomischen Interessen seitens Rußlands führen müßte. Wenn die bisherige Spannung in der orientalischen Frage im Anschluß an eine Besserung der deutsch-russischen Beziehungen aufhörte, so wäre Frankreich im europäischen Konzert isoliert, eine Thatjahe, deren Tragweite unabschätzbar ist. Indessen so überschwänglich die Petersburger Berichte klingen und so große Hoffnungen sie zu erwecken bestimmt erscheinen, so wird doch die politische Welt vorerst abwarten, inwieweit den heutigen Worten die weiteren Thaten entsprechen. Deutschland hat seit nahezu zwei Jahrzehnten so viele Unfreundlichkeiten von russischer Seite erfahren, daß sich die deutsche Nation nicht leicht durch einfache Prestidigitationen in Vertrauensseligkeit wiegen läßt, sondern vielmehr der Mahnung gedenkt, daß die Wachsamkeit die erste Bürgerpflicht sei.

Die freie Vereinigung von Berliner Getreidehändlern, welche sich zur Herstellung privater Usancen zusammengeschlossen hat und von welchen wir bereits vor einigen Tagen berichteten, entpuppt sich als neuester Versuch des Börsenschwindels, der Gesetzgebung und den damit zusammenhängenden Regierungsmaßnahmen ein

Schnippen zu schlagen. Es handelt sich darum, die Maßregel der Regierung in bezug auf die neuen Verordnungen für die zukünftigen Schlußheime im Getreidehandel unwirksam zu machen. Die hauptsächlichsten Getreidebestreuer haben sich bereits zusammengeschlossen und ein Komitee gewählt zur Ausarbeitung von neuen Schlußheimen, welche die Bestimmungen der Regierung einfach kassieren und die Sachen glatt beim Alten lassen. Diese Vereinigungen der Berliner Getreidehändler geben einen besonderen, nicht amtlichen Kurzzettel für die Folge heraus, verzichten auf jede amtliche Notierung und handeln so, wie es bisher Gebrauch war. Die Vereinigung wählt in sich Sachverständigen- und schiedsrichterliche Kommissionen und alle Mitglieder haben vorher ein Abkommen unterschrieben, wonach sie sich laut Handelsgesetzbuch ein für alle mal diesem schiedsrichterlichen Ausspruch bei Streitigkeiten unterwerfen. Amlich wird die von der Regierung vorgeschriebene Ware notiert, aber selbstverständlich so gut wie Null gehandelt, während der eigentliche Terminhandel so wie bisher stattfindet. Es sind die hervorragendsten Juristen zur Ausarbeitung mit hinzugezogen worden, um das Gesetz ungekräftet umgehen zu können. In 8—14 Tagen wird schon das eigentliche Getreidetermingeschäft nach diesen Privatnormen beginnen. Die notwendig die Aenderung der Sachverständigenkommission ist, zeigen die diesmaligen Begutachtungen des geschäftigen Weizens. Es ist in diesem Monate wiederholt vorgekommen, daß Weizen fünfmal hintereinander von der gewählten Kommission unkontraktlich erklärt ist und schließlich von der sechsten Kommission, also am sechsten Tage, ohne daß der Weizen auch nur im geringsten verändert worden wäre, eine richtige Schuldware, und zwar in großer Menge, in keiner Weise den Bedingungen des Schlußheimes entsprechend, kontraktlich erklärt wurde. Es werden also für die Folge die neuen realen Sachverständigenkommissionen existieren, ohne irgend nennenswert zu thun zu haben, während die von der Privatvereinigung gewählten Kommissionen ihr sauberes Handwerk zum Schaden der Landwirtschaft des ganzen Landes weiter betreiben werden.

Aus Berlin wird geschrieben: Die Sozialdemokraten haben einen Petitionssturm gegen den Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzentwurf zu entfesseln gesucht und massenhaft die Petitionsbogen ausgegeben; aber es scheint, als ob der Petitionssturm nur ein ganz laues Lüftchen bleiben soll, denn bis jetzt sind so wenig Unterschriften vorhanden, daß die Agitation als ins Wasser gefallen betrachtet werden kann.

#### Afrika.

Abessinien. Nach Meldungen, die aus Abessinien in Italien eingetroffen sind, wurde der König Zella Haïmanot von Goshkam, ein Basall des Kaisers Johannes II. von Abessinien, anfangs Februar laufenden Jahres bei dem Orte Wessana erschossen, ungefähr in der Mitte zwischen Gondar und Matamma, von den Mahdisten bis zur Vernichtung geschlagen und sein Heer zerstreut. Der König selbst konnte sich nur durch einen verzweifelten Eintritt mit etwa zehn Mann seiner Umgebung nach Manforer retten. Die Derwische nützten den Sieg wacker aus, rückten gegen Gondar, verbrannten die alte Stadt samt ihren Kirchen und zogen gegen Debra Labor, die gewöhnliche Residenz des Negus Johannes. Dieser selbst eilte damals vom nördlichen Kriegsschauplatz nach dem Süden, allein erst dem Eingreifen König Menelik von Schoa gelang es, den barbarischen Feind in seinem Siegeslaufe aufzuhalten. Die Derwische hatten 30 000 mit Remingtonbüchsen wohlbewaffnete Krieger ins Treffen geführt, während die Abessinier über 100 000 Mann verfügten, von denen freilich nur 20 000 mit alten Feuerwaffen versehen waren. Menelik wird infolge seines erfolgreichen Einschreitens gegen die Derwische als Retter des Vaterlandes gepriesen und ist nunmehr der populärste Mann im äthiopischen Reich. Die Derwische hielten nach der Schlacht von Wessana Selassie den Abessinier, welche den Propheten zu bekennen sich weigerten, Hände und Füße ab und ließen die Unglücklichen an den Heerstraßen liegen.

Auf dem Schützenplatz zu Frankenberg wird während des Schützenfestes eine Ausstellung mechanischer Kunstwerke von Herrn Paty stattfinden. Darüber schreibt man aus Döha, daß sie sich dort eines überaus zahlreichem Besuchs zu erfreuen hatte. Besonders Interesse erregte die große astronomische Uhr, welche von außen wie von innen eine Kirche darstellt. Ist eine Stunde abgelaufen, so läuten zwei Türme aowechselnd zum Gottesdienst. Ueber eine Estrade schreiten feierlich die zwölf Apostel und nun beginnt sich allgemach die Kirche mit Andächtigen zu füllen, die in den Bestühlen Platz nehmen. Ein Pfarrer tritt mit einem Ministranten an den Altar und liest die heilige Messe. Während er die Hostie zur Anbetung erhebt, knien die gesamten Anwesenden nieder, um sich wieder zu erheben. Bei der Erhebung des Kelches geschieht daselbe. Während der Messe erschallt feierlicher Orgelklang. Nach dem Gottesdienst verlassen die Andächtigen die Kirche wie sie gekommen. Damit neben diesem zu feierlichem Ernst stimmenden bedeutenden Kunstwerk auch der Humor nicht

Frankfurt  
9. Sonntag nach  
Kommission;  
1871: 1. Hof.  
1 Uhr: Kater  
Jugend; Herr  
W.  
Eparierte  
9. Sonntag nach  
Sachse  
9. Sonntag nach  
8 Uhr: Predi  
ragt für die  
mühenunterre  
Getaufte: 2  
Getrante:  
Ich warne  
nem Sohn  
horgen, indem  
begahle.  
Garnsdorf.  
Ein Flotte  
fürs Haus, so  
bis 14 Jahren  
Eine freie  
ist zu vermiet  
werden. Zu er  
Eine sichere  
400  
wird sofort ober  
gekauft. Besl.  
in der Exped.  
Raps  
Raps  
von der Dre  
deshalb sehr  
Ritter  
Tor  
werden verkauft  
Mü  
Die unter  
empfiehlt dem  
einstell. Insere  
intensive  
heit alle  
übertrifft  
A  
In Blüthe  
Ap  
Birke  
von Bergma  
ist durch seine eig  
also Selts, wole  
Misser, Finne  
der Hände besel  
Toni erzeugt. Pr  
Rob. Schwelzer

schle, macht ein automatischer Affe viel Spaß, der aus einer ihm dargereichten glimmenden Zigarre den Rauch abwehrend die Anwesenden durch ein bläses und kritisch mustert. Wer sein besonderes Wohlgefallen an der Darstellung volkwirtschaftlicher Arbeit gefunden hat, wird sich zu dem mechanischen Salzwerk mit Dampftrieb hingezogen fühlen, welche eine getreue Wieder- gabe im verkleinerten Maßstabe ist. Wer sich für Reisen in fremden Gegenden interessiert, den werden die durch Touristen belebten Naturgenien aus der Schweiz, aus Neapel mit Vesuv u. s. f. fesseln, dann sei noch auf die kunstreich gearbeiteten Schiffmodelle, auf den Leichenzug Kaiser Wilhelms I. und vieles andere hingewiesen, alles in vorzüglicher Darstellung, wie lebendig vor die Augen gestellt. Der Besuch dieser Ausstellung kann daher jedem empfohlen werden. P. S.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 7 Uhr: Beichte und Kommunion; Herr Diak. Ehmer. — Früh 9 Uhr: Predigt: 1. Mos. 37, 4—11; Herr Archidial. Heldig. — Nachm. 1 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend; Herr Diak. Ehmer.  
 Wochenamt: Herr Archidial. Heldig.

**Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderte Augsburg. Konf.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 9 Uhr: Predigtvorlesung.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 7 1/2 Uhr: Beichte. — Früh 8 Uhr: Predigt und Kommunion. — Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt für die Anstaltsgemeinde. — Nachm. 2 1/2 Uhr: Katechismusunterredung.  
 Getaufte: Des Aug. Leirerich, Hausbes. in Schönb., T. Getaufte: Friedr. Emil Lindner, Fabrikarb. in Schönb., T.

mit Emilie Bertha Kretschmar, Zigarrenarb. das. — Friedr. Ernst Nebe, Gutsbes. h., mit Anna Wilma Schlegel, Wirtshausgeh. h.  
**Beerdigte:** Friedr. Aug. Funke, Strumpfwirkermeister, aus Eberdorf, 3. J. in Eberdorf, ein Witwer, † an Lungenseiden i. T. v. 68 J. 8 M. 11 T.

**Kirchennachrichten der Parochie Eberdorf.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 9 Uhr: Gottesdienst in der Eustelkirche. — Mittags 12 Uhr: Abendmahls-gottesdienst in der Schlosskapelle.

**Getaufte:** Des Friedr. Rudolf Vohldt, Fabrikarb. h., T., Anna Hedwig. — Des Karl Heiner Vogel, Hammer-schmieds h., S., Heiner Arna. — Des Karl Hugo Lehmann, Fabrikarb. h., S., Färchtgott Otto. — Des Friedr. Ernst Schäfer, Fabrikarb. in Lichtenau, S., William Arthur. — Des Franz Dolar Jrmischer, Handarb. h., S., Julius Derrm. — Des Friedr. Wilh. Ruhw, Eisenhoblers h., T., Anna Lina. — Des Rob. Derrm. Darrwig, Fabrikarb. h., T., Luise Emma. — Des Karl Friedr. Kallstos, anst. Handarb. h., T., Ernestine Luise. — Des Karl Gottlob Richter, Handarb. h., S., Karl Otto.

**Getaufte:** Friedr. Otto Kirckhölbel, Schmied in Hilbertsdorf, mit Anna Wilma Kämpfe aus Eberdorf.

**Kirchl. Nachr. aus Ober- und Niederwieja.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 8 Uhr: Gottesdienst.  
**Getaufte:** Anna Klara, T. des Handarb. Karl Wilh. Hensel in Niederw. — Elsa Rosa, T. des Steinbrechers Karl Emil Richter in Oberw. — Martha Johanne, T. des Bahnhofarb. Friedr. Adolf Ziegenbalg in Oberw.

**Kirchennachrichten von Flöha.**  
 9. Sonntag nach Trinitatis. Früh 8 Uhr: Beichte. — Früh 8 1/2 Uhr: Gottesdienst und Kommunion. Text: Luk. 12, 42—48. — Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

**Getaufte:** Des Wilh. Gustav Höhne, Lokomotivführers u. Einw. in Flöha, T., Frieda Bertha. — Des Franz Kaver Wadewig, Kellners u. Einw. in Flöha, S., Richard Georg.  
**Beerdigte:** Friedr. Wilh. Vöhler, Steinbrecher u. Einw. in Falkenau, Derrm., 67 J. 8 M. 25 T. — Des Ernst Friedr. Kempe, Fleischer u. Einw. in Falkenau, T., Paula Karola, 3 M. 5 T.



**„Bacherlin“**  
 das Vorzüglichste gegen alle Insecten  
 wirkt mit geradezu frappirender Kraft und tödtet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
 Man beachte genau:  
 „Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Bacherl-Spezialität.“  
 Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen  
 in Frankenberg bei Herrn Paul Schwente,  
 - Freiberg Innerstadt bei Herrn Theodor Bergold, Burgstraße 26,  
 in Freiberg Vorstadt bei Herrn Franz Gaentzig, obere Auguststraße 33,  
 in Freibergsdorf bei Herrn Max Zahn,  
 - Gainschen - - - Carl Weidrich,  
 - Oederan - - - A. F. Böhme,  
 - Flöha - - - F. Kriebel, Apotheker.  
 Haupt-Depot:  
**J. ZACHERL**  
 Wien, I. Goldschmidgasse Nr. 2.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohn Anton Jrmischer Etwas zu borgen, indem ich Nichts mehr für ihn bezahle.  
 Garnsdorf. Gottlob Jrmischer, Hausbesitzer.

**Eine Taube**  
 ist zugeflogen; abzuholen  
 Mühlgarten Nr. 11.

**Ein flotter Jaquard-Weber**  
 fürs Haus, sowie ein Spuler von 12 bis 14 Jahren werden gesucht.  
 Edmund Buch.

**Eine freundliche Oberstube**  
 ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen im  
 Gasthof Oberlichtenau.

Eine sichere Hypothek von  
**400 Thalern**  
 wird sofort oder zum 1. August zu leihen gesucht. Gest. Offerten sind unter T. T. in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

**Rapsstroh u. Rapsschaalen**  
 von der Dreschmaschine weg und deshalb sehr billig verkauft  
 Rittergut Auerwalde.

**Torfziegel**  
 werden verkauft in der  
 Müller'schen Torfgrube zu Ottendorf.

Die unten verzeichnete Firma empfiehlt dem geehrten Publikum eine Spezialität Insectenpulver, welche an intensiver Kraft u. Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft.

**Andel's überseeisches Pulver**  
 zur totalen Ausrottung aller lästigen u. schädlichen Insekten wie: Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Ameisen u. s. v.  
 In Blechen von 40 Pf. an bei Apoth. Hahn.

**Birkenbalsamseife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Milchesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Rob. Schweitzer.

**Selle, hohe Fabrikräume**  
 (2 Säle, 2 große Zimmer und gewölbtes Lager-Souterrain) sind im Hartung'schen Grundstück, nahe Bahnhof Frankenberg, für 1. October zu vermieten.  
 Näheres in der Expedition des Frankenger Tagesbl.

**Carsten's Fussboden-Glanzlacke**  
 in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus praktisch, trocken geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Lackfarbe und geben dem Fußboden ein dauernd höchst elegantes Aussehen. Niederlage bei Bernh. May.

**Neuheiten!**  
 Künstliche Zähne mit englischem Saugeventil, sowie Zähne und Gebisse in allen bewährten Systemen setze ich unter Garantie und bei billiger Preisnotirung ein und bitte das geehrte Publikum von Stadt und Land, bei vorkommendem Bedarf einen hiesigen Zahnkünstler zu unterstützen. Dieselben sind auch in der Lage, etwas der Neuzeit Entsprechendes zu liefern, um dem auswärts gehenden Publikum die Widerwärtigkeiten und großen Geldkosten zu ersparen.  
 Achtungsvoll  
**Bruno Eckhardt, Zahnkünstler,**  
 Schloßstraße 30.

Umständehalber verkaufe ich mein gänzlich Lager in fertigen Herren-Anzügen zu Einkaufspreisen.  
**August Beckert, Schneidermeister,**  
 Mittelstrasse.

**Bestes Mittel zur Hautpflege!!**  
**Abwaschbarer Toilettecrème.**  
 Das unstreitig beste, unschädlichste und sicherste Mittel zur Erzielung und Erhaltung eines reinen Teints, sowie zur Verhütung herber Haut ist  
**Canz'sches Mollin.**  
 Dasselbe ist im Gebrauch Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid, Ihrer Durchlauchten Fürstin und Fürsten Bismarck u. c. und von ärztlichen Autoritäten als einziges durchschlagendes Mittel für obige Zwecke empfohlen. Zu haben à Dose N. 1. — in Apotheken, besseren Drogen- und Parfümeriegeschäften, sowie direct durch die Fabrikanten **Th. Canz & Co., Leipzig.**  
 Zu beziehen durch **Eugen Francke, Theaterstr. in Frankenberg.**

Während des Umbaues meines Ladens findet der Verkauf im hinteren Locale, parterre, statt.  
**Fanny Schmidt, Weißwaaren-Geschäft,**  
 innere Freiburger Straße Nr. 6.

**Briefbogen mit Ansichten von Frankenberg und Umgegend**  
 sind zu haben in der Buchhandlung von C. G. Hoffberg.

**Hermann Kahls,**  
 Chemnitz, Rudolphstr. 1,  
 hält zu schnellen, dauerhaften, rissfreien und billigen Deckherstellungen seine pat. Holzlättchendeckengewebe empfohlen.

**Gebr. Süßmilch's**  
 Nicinusölpomade,  
 Nicinusöl-Stangenpomade,  
 à 50 Pf.,  
 hält bestens empfohlen  
 das Friseur-Geschäft von D. Börner.

**Himbeeren**  
 kauft jedes Quantum  
 Th. Rüger, Bäckerei, Baberberg 5.

**Täglich neue Kartoffeln,**  
 frisch ausgenommen, verkauft  
 Rittergut Neubau.

**Hauptfettes Voigtländer Waidochsenfleisch,**  
 besal. Schweine-, Kalb- und Schöpf-fleisch empfiehlt ganz frisch  
 Hermann Berger.

**Sonnabend**  
 früh von 8 Uhr an wird ein fettes Landschwein verpfundet, à Pfd. Fleisch 55 d., Wurst 65 d.,  
 Fabrikstraße Nr. 8.

**Sonnabend**  
 früh von 8 Uhr an wird im Eichler'schen Gute in Merzdorf ein fettes Landschwein verpfundet, Fleisch à Pfd. 50 d., Wurst 60 d. Dasselbe ist thierärztlich untersucht.

**Chemnitzer Fischhalle, Chemnitz,**  
 versendet  
 feinste neue Vollheringe,  
 ff. neue Matjes-Heringe  
 in jeden Quanten zu billigsten Tagespreisen,  
 ff. Crösliner Bratheringe  
 p. 1/2 Ballfaß oder Dose 4,00,  
 p. 1/2 " " " 2,30,  
 neue russ. Kronen-Sardinen  
 p. 10-Pfd.-Faß 1,70,  
 bei 10 Faß 1,65  
 prompt gegen Nachnahme oder vorherige Abmachung.

Heute, Sonnabend, ff. Rostfleisch.  
 Wai-Fische.

# Elysium, Schützenplatz Frankenberg.

Sonntag, den 29. Juli,  
und folgende Tage während des Schützenfestes:  
**Täglich großes Concert und Künstler-Vorstellung**  
der bestrenommierten Concert- und Specialitäten-Gesellschaft Stienen-Voigt aus Leipzig,  
bestehend aus 5 Damen und 4 Herren, Kräften ersten Ranges.  
Elegante Costüme.

## Personen:

Frl. **Emmy Speel**, feine Chansonette.  
" **Anny Kleine**, naive Tanzbrette.  
" **Resi Püschel**, Tyroler Liedersängerin und Zodlerin.  
" **Alma Decker**, feine Chansonette.  
Herr **Becker**, Charakterkomiker.  
**Stienen-Voigt**, Juguettisten.

In jeder Vorstellung Auftreten der unergleichen **Lampenbalancire**  
**Geschwister Fajero** mit ihren dressirten Tauben.

Programm gut gewählt, abwechslungsreich und nur **decent**.

**In den Haupttagen 2 Vorstellungen,**

Anfang der ersten 4 Uhr Nachmittags, der zweiten 8 Uhr Abends.

Mit vorzüglichen Bieren, ff. **Pilsener, Bairisch, Lager und Einfach** auf  
Eis, werden wir aufwarten und bitten um recht zahlreichen Besuch.  
Hochachtungsvoll

**Hugo Meyer. Hermann Kühnert.**

**Täglich**  
während des Schützenfestes  
**Humorist. Concerte**  
der  
**Muldenthaler Quartett- und Concertsänger**  
aus

**Rosswein. Rosswein.**

Herren: **Fritsche, Lommatsch, Lässig, Böser, Jungbänel u. Brauer.**  
Auftreten d. **Hrn. O. E. Weigert, Originalinstrumentalist.**  
Entree 30 Pf., Kinder (in Begleitung der Eltern) die Hälfte.

Aufmerksame Bedienung.  
**Gute Speisen und Getränke (Nürnberger Bairisch und  
Dresdner Felsenkeller-Lagerbier).**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Bruno Seeliger.**  
Empfehle gleichzeitig noch alle Sorten feines  
Gebäck, diverse Sorten und Eis.  
D. D.

**Zum ersten Male in Frankenberg.**

**Nur auf vier Tage!**

Den werthgeschätzten Herrschaften, Bürgern und Einwohnern von Frankenberg  
und umliegenden Ortshaften zur gefälligen Kenntniss, daß ich mit meinem elegant  
ingerichteten

**Hippodrom,**  
**Bergnügungs- u. Reithalle**  
für Erwachsene und Kinder,  
zum Schützenfest in Frankenberg eingetroffen bin, jedoch nur  
4 Tage hier bleiben kann.

Sonabend, den 28. Juli, von Abends 8 Uhr ab  
**grosses Gala-Eröffnungs-Reitfest,**  
dazu **Concert und Reitmusik.**

Der Marstall des Hippodroms enthält nur gut geschulte fromme Pferde,  
denen sich auch ein jeder des Reitens Unkundiger mit größter Ruhe anvertrauen kann.  
Das Reiten findet unter Aufsicht eines erfahrenen Stallmeisters statt.

Das Hippodrom ist mit **Restaurant** verbunden und bietet stundenlang  
einen angenehmen und unterhaltenden Aufenthalt für Jedermann.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Reiten 1 Tour 30 Pf., 4 Touren 1 Mt.

Zu zahlreichem Besuch und reger Theilnahme beim Reiten ladet gan z er  
gebenst ein  
**E. O. Müller, Besitzer.**

NB. Die Pferde stehen im **Hôtel zum Ross** (nicht in  
"Stadt Dresden") und werden vorher, sowie an den Schützenfest-Tagen auch  
Vormittags zum Ausreiten verliehen, pro Stunde 2 Mark.

**Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg.**

Die Monats-Hauptversammlung findet heute, Sonnabend, den  
28. d. M., von Abends 19 Uhr an im Vereinslocale statt.

Besprechung und Beschlußfassung über Fahnenweihe zu Sachsenburg.  
Der Vorsteher.

**S. S.**

Die geehrten Frauen werden gebeten, heute, Freitag, Abend  
19 Uhr im Schützenhaus zu erscheinen.  
D. V.

## Restaurant Humboldtstraße.

Den geehrten Bewohnern von Frankenberg und Umgegend bringe ich mein in  
der Nähe des Bahnhofes und Schützenplatzes gelegenes **Restaurant** mit **neubor-**  
**gerichteten schattigen Gartenlocalitäten,** welche sich zu **Vereinsfestlich-**  
**keiten und Familienaufenthalt** vorzüglich eignen, in empfehlende Erinnerung.  
Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Gäste mit **guten Speisen** und  
**Getränken** zu bedienen, und bitte um zahlreichen Besuch.  
Hochachtungsvoll **A. Barthel.**

## Gräflicher Park Lichtenwalde.

Sonntag, den 29. Juli:

### Grosses Concert

von der Kapelle des **S. S. 11. Infanterie-Regts. Nr. 139** aus Döbeln,  
unter Leitung ihres Directors **Herrn D. Herrmann.**  
Anfang 14 Uhr. Hochachtungsvoll **Knöfler.**

Denjenigen, welche uns bei der gestrigen  
Feuersgefahr so hilfreich zur Seite stan-  
den, unsern herzlichsten Dank.  
Familie **Böfel.**

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe, die  
unsern lieben Bruder und Schwager wäh-  
rend seiner schweren Krankheit durch die  
liebvolle Pflege von der Familie **Hey-**  
**mann** und dem Krankenhaus-Verwalter  
**Hausdörfer** bewiesen wurden, und allen  
Denen, die beim Begräbnis seinen Sarg  
mit Blumen schmückten und ihm das letzte  
Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben, sowie  
dem Herrn Lehrer **Willkomm** für die  
erhebenden Gesänge und dem Herrn **Archid.**  
**Selbig** für die am Grabe gesprochenen  
tröstlichen Worte sagen wir hierdurch  
Allen unsern herzlichsten Dank.  
Hausdorf, den 27. Juli 1888.  
Die trauernde Familie **Dippmann.**

### Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe  
und Theilnahme, die uns beim Tode und  
Begräbnis unserer theuren, guten Mutter,  
Frau  
**Amalie Theresie verw. Voigtländer,**  
durch Blumen schmückten und Geleit zur stillen  
Grust entgegengebracht worden sind, sagen  
wir Allen hierdurch den herzlichsten Dank.  
Frankenberg, am 27. Juli 1888.  
Die tieftrauernden Kinder,  
zugleich im Namen aller Angehörigen.

### Dank.

Beim Tode und Begräbnis unseres  
theuren heimgegangenen Vaters,  
Schwieger- und Großvaters,  
**Ferdinand Rosenbaum,**  
ist uns durch Blumen schmückten und Geleit  
zur stillen Grust soviel liebevolle aufrich-  
tliche Theilnahme entgegengebracht worden,  
daß es uns drängt, Allen hierdurch herz-  
lich zu danken. Herzlich danken wir aber  
auch unsern lieben Wirthshausleuten **Schmidt**  
für die Aufopferung, die sie uns entgegen-  
gebracht haben.  
Frankenberg, den 27. Juli 1888.  
Die trauernde Gattin  
Frau **Christ. Henriette Rosenbaum,**  
nebst Kindern, Schwieger- u. Enkelkindern.

### Todes- u. Begräbnisanzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied  
Donnerstag Abend 7 Uhr sanft und  
ruhig unser theurer, guter Vater,  
Schwieger- und Großvater, der Bür-  
ger und Handelsmann  
**August Ferdinand Fuhle,**  
in seinem 68. Lebensjahre, was wir  
nur hierdurch Verwandten und Freun-  
den trauernd anzeigen. Die Be-  
erdigung erfolgt Sonntag, den 29.  
d. M., Nachm. 14 Uhr von der Be-  
hausung, Löpferstraße, ab.  
Frankenberg, 27. Juli 1888.  
Die trauernden Kinder,  
zugleich im Namen aller Angehörigen.

## Corsets

in nur gutsitzenden  
Schnitten empfiehlt  
billigst  
**C. Hennig,**  
Freiberger Strasse.

**Herren-Schaftstiefel,  
Herren-Stiefeletten,  
Herren-Schuhe,** an der Seite mit Gummi,  
**Herren-Hauschuhe,  
Damen-Stiefeletten,  
Mädchen-Stiefeletten,  
Kinder-Schuhe,  
Knaben-Stulpenstiefel,  
Turnschuhe,  
Zuchpantoffel,**  
Alles in großer Auswahl,  
verkauft billig  
**E. A. Burkhardt,**  
Ecke der Chemn. Straße und Wassergrasse.

**Hemden, Jacken, Röcke und  
Heberzüge**  
werden sauber gefertigt Schloßstraße 29.  
Auch wird **Wäsche** zum Ausbessern  
anaenommen.

## Gesangverein Lyra.

Heute, Sonnabend, Abend alle Mitglie-  
der in **Seeliger's Zelt.** — Wieder-  
bücher mitbringen.  
D. V.

## Schützenhaus.

Von heute, Sonnabend,  
in während der Dauer des  
Schützenfestes empfehle vor-  
züglich gepflegte Biere,  
als:

**Bairisch,** echt Münchner,  
**Böhmisch** aus der Dampfbrauerei von  
**Eckelmann & Schiebler, Gundersdorf,**  
sowie **f. Einfach.**  
Alltäglich **reichhaltige Speisentarte.**  
Hochachtungsvoll  
**F. W. Funke.**

## Hälsig's Restaurant.

Heute, Sonnabend,  
**Schlachtfest.**  
Von 11—1 Uhr **Wellfleisch,**  
später **frische Wurst,** wozu  
ergebenst einladet **Ernst Hälsig.**  
Während der Schiefwoche **Aepfel-**  
**wein,** 1/2 Liter 30 Pf., in der Gaststube.

Der Witterungsbericht fällt für einige Tage aus.